

waiting

www.albertherbigart.de/waiting

Die COVID-19-Pandemie 2020 brachte innerhalb weniger Wochen das gesamte wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Leben nahezu zum Erliegen. Das für mich alles beherrschende Grundgefühl war neben Sorge WARTEN.

Eine in der Presse veröffentlichte Fotografie von chinesischen Arbeitern in Wuhan, die in sicherem Abstand zueinander sitzend ihr Essen einnahmen, brachte diesen Zustand für mich geradezu ikonisch auf den Punkt und so übersetzte ich die für mich relevanten Elemente dieses Bildes zunächst in einen Linolschnitt.



waiting for a better life (2020)

In Folge druckte ich im Handabzug auf ganz verschiedene Untergründe wie Werbung, Buchdeckel, Papiertüten etc. und erkundete so diesen Zustand des Wartens. Die künstlerische Beschäftigung wurde mehr und mehr eine mit dem sozialen Phänomen des Wartens: Wir alle warten. Unentwegt. „Warten ist Teil unseres Lebens. Obwohl Warten mit Hoffnung verbunden ist, wird es nicht selten als gestohlene Zeit erlebt, als langweilig, ja quälend“ (Die Kunst des Wartens 2019). Aber es kann auch Freiräume schaffen „für Reflexion, Kreativität und Entschleunigung“ (ebda.). Entsprechend war und ist das Phänomen des Wartens Gegenstand sowohl künstlerischer wie auch sozialwissenschaftlicher Betrachtung. So untersucht etwa Friedericke Gräff in ihrem Buch „Warten. Erkundungen eines ungeliebten Zustands“ (2014) seine verschiedenen Dimension und Spielformen: Warten das krank macht, Warten und Glauben, Warten auf das Ende. „Warten ist ein unspektakulärer Zustand, aber die Art wie man ihn erlebt, ist ein interessanter Indikator für gesellschaftliche und individuelle Verfassungen“ (ebda.).

www.albertherbigART.de